

Kinderkirche

... on Tour

Station #1



Ein Angebot von



Herzlich willkommen...

... zu unserer Kinderkirche ...on Tour!

Es geht los!

Habt ihr alles dabei? Smartphone mit vollem Akku, Proviant und viel gute Laune!

Dann los auf den kleinen Rundweg. Gut drei Kilometer ist die Strecke lang. Ihr findet immer wieder Hinweise, ob ihr auf dem richtigen Weg seid.

Vielleicht gibt es noch andere Familien, die den Rundweg auch gehen? Es ist toll, wenn viele unterwegs sind. Dann begegnet man sich und kann vielleicht sogar miteinander sprechen. Aber ihr wisst natürlich: Im Moment ist das nicht so einfach, weil man nicht nur Freude miteinander teilen kann, sondern sich auch mit dem Corona-Virus anstecken könnte. Deshalb achtet immer auf einen guten Abstand.

Von Ostern zum Pfingstfest

Unser Weg beginnt beim Osterfest. Fünfzig Tage sind seitdem vergangen. Was ist an Ostern passiert? erinnert ihr euch? Lassen wir den Evangelisten Matthäus noch einmal erzählen:

Matthäus erzählt

Am dritten Tag nachdem Jesus gestorben war, wollte Maria von Magdala sein Grab besuchen. Gemeinsam mit einer Freundin ging sie los.

Da bebte plötzlich die Erde. Wie ein Blitz kam ein Engel in einem weißen Gewand vom Himmel und wälzte den Stein weg, der das Grab von Jesus verschlossen hatte. Als die Frauen zum Grab kamen, sagte der Engel: „Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesus, der am Kreuz gestorben ist. Er ist nicht hier. Er ist auferstanden, wie er es gesagt hat.

Geht schnell zu seinen Freunden und berichtet ihnen: Jesus ist von den Toten auferstanden. Jesus lebt. Dann geht alle los nach Galiläa. Da werdet ihr Jesus treffen.“

Gebet

Jetzt geht es los. Wie die Freunde von Jesus nach Galiläa gegangen sind, um Jesus zu treffen, macht ihr euch jetzt auch auf den Weg. Ob ihr Jesus auch begegnet?

Wir wünschen euch auf alle Fälle viele spannende Erfahrungen!

+Im Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Guter Gott,
du bist ein Gott der Anfänge.
Du willst, dass wir immer wieder neu anfangen
und du gibst uns den Mut und die Kraft dazu.
Deinem Sohn Jesus hast du in der Auferstehung
einen neuen Anfang nach dem Tod geschenkt.
Schenke du auch uns immer wieder neue Anfänge
und begleite uns auf unseren Wegen.
Amen.

Kinderkirche

... on Tour

Station #2



Ein Angebot von



Station #2

Jetzt seid ihr das erste Stück gegangen. Wer ist mit euch unterwegs?

Lukas erzählt

Zwei Freunde von Jesus hatten in Jerusalem erlebt, wie Jesus gestorben ist und begraben wurde. Sie waren todtraurig. Dann haben die Frauen erzählt, dass das Grab von Jesus leer ist und die beiden waren noch trauriger. „Jetzt ist auch noch sein Körper gestohlen worden!“, haben sie gedacht.

Deshalb sind sie losgegangen nach Emmaus - nach Hause. Auf dem Weg kam ein Fremder zu ihnen und sie sind zu dritt weiter gegangen. Unterwegs haben sie dem Fremden alles erzählt, was sie bedrückt. Und der Fremde hat sie getröstet. Vieles hat er ihnen erklärt, was sie noch nicht so genau wussten.

Zuhause angekommen luden sie den Fremden ein, mit ihnen zu essen. Am Tisch nahm der dann das Brot in die Hand. Er dankte Gott für das Brot, brach es und gab ihnen davon. Da erkannten sie, dass der Fremde Jesus war. Und dann konnten sie ihn nicht mehr sehen.

Die beiden Freunde waren jetzt sehr froh. Jetzt wussten sie: Jesus lebt. Er ist wirklich auferstanden.

Trost

Wenn man ganz traurig ist, ist es toll, einen zu haben, der Trost spenden kann. Jesus tröstet die beiden Freunde. Er hört sich ihre Sorgen an. Und redet mit ihnen. Den ganzen Weg ist er bei Ihnen und lässt sie nicht allein.

Wie ist das so bei euch? Wer tröstet euch, wenn ihr traurig seid? Oder Angst habt? Wie funktioniert trösten? Was macht man da?

Trost ist...

... wie ein Herz ... wie ein großes Stück Schokolade ... wie eine Umarmung.

Trost kann ganz unterschiedlich sein. Und das wollen wir zeigen. Dazu braucht ihr eine Knetmasse, die ihr selbst herstellen müsst. Und das geht so:

- Nehmt einen Becher, einen Spatel und eine Tüte mit Stärke aus der Kiste.
- Pumpt ungefähr 80 ml Flüssigseife in den Becher. Dazu müsst ihr 60 mal auf die Pumpe von der Seifenflasche drücken. Nicht verzählen!
- Vorsichtig müsst ihr die Tüte aufmachen (da ist eine Kerbe zum Einreißen dran) und die Stärke zur Seife in den Becher schütten.
- Wenn alles im Becher ist, rührt ihr gut um. Und wenn es bröckelig geworden ist, nehmt ihr die Masse vorsichtig aus dem Becher in die Hände und knetet sie.
- Ihr haltet einen kleinen Klumpen Knetmasse in den Händen, der gut nach Seife riecht.

Jetzt könnt ihr aus der Knetmasse ein Symbol für Trost formen. Oder eine Platte, in die ihr mit einem Stock oder dem Finger ein Bild ritzt. Euer Kunstwerk müsst ihr auf alle Fälle fotografieren, damit ihr eine Erinnerung habt.

Besonders toll ist, wenn auch andere euer Kunstwerk sehen können. Und dafür haben wir uns auch etwas überlegt:

- Geht auf die Seite padlet.com/peterurban/Kinderkirche.
- Unten rechts auf den pinken Kreis mit dem Kreuz klicken.
- Euren Inhalt eingeben/hochladen.
- Unten rechts „posten“ klicken.
- Dann müsst ihr leider warten, bis euer Beitrag freigegeben wird.
- Anschauen was schon auf der Seite ist.

Euren „Seifenknubbel“ müsst ihr unbedingt mitnehmen. Bitte nicht liegen lassen oder einfach wegwerfen. Das ist nämlich eine super Knete und Seife. Und Händewaschen ist ja im Moment besonders wichtig!

Die Masse könnt ihr in den Becher packen. Bitte nehmt auch den Müll mit. Danke!

Kinderkirche

... on Tour

Station #3



Ein Angebot von



Station #3

Jetzt geht es um einen, der ganz große Zweifel hatte. Kennt ihr das? Zweifeln? Das heißt, dass man etwas nicht glauben kann, auch wenn man es vielleicht gerne glauben würde.

Johannes erzählt

Einer der Freunde von Jesus hieß Thomas. Er war nicht dabei, als Jesus nach der Auferstehung den anderen Freunden begegnet ist. Natürlich haben die ihm alles erzählt. Aber Thomas wusste nicht so recht, was wer davon halten sollte. Denn dass Jesus gestorben war, das wusste er ganz sicher. Das war klar. Und tot war doch tot?! Wie konnte Jesus dann wieder bei seinen Freunden gewesen sein?

Thomas wusste auch: Jesus hatte erzählt, dass er wieder auferstehen würde. Aber irgendwie konnte das nicht sein. Oder doch? Gerne hätte Thomas geglaubt, dass Jesus wieder lebt. Aber er konnte es einfach nicht. Da mussten die anderen sich getäuscht haben. Er sagte zu ihnen: „Ich glaube euch das nicht. Erst, wenn ich Jesus sehen kann und die Stellen berühren kann, wo die Nägel ihn bei der Kreuzigung verletzt haben, dann glaube ich.“

Beim nächsten Treffen der Freunde war er auch dabei. Und tatsächlich, da war plötzlich auch Jesus. Thomas konnte ihn sehen. Und Jesus sagte zu ihm: „Thomas, du darfst mich berühren, damit du glauben kannst.“ Aber das brauchte Thomas gar nicht mehr. Er wusste sofort: Das ist Jesus. Und er lebt. Da sagte er zu Jesus: „Mein Herr und mein Gott.“ So zeigte er, dass er glaubte.

Erkennen

Thomas hat Jesus an seinen Wunden erkannt. Da war er sich sicher: Das kann nur Jesus sein. In der Geschichte von Station #2 haben die beiden Freunde Jesus erkannt, als er das Brot gebrochen hat. Sie hatten schon einmal gesehen, wie er das gemacht hat. Das war ganz typisch für Jesus.

So bin ich!

Nehmt euch aus der Kiste ein Kärtchen mit den kleinen Spiegeln.

ACHTUNG: Die Spiegel können scharfe Kanten haben. Solange sie aufgeklebt sind und am Kärtchen festgehalten werden, ist das kein Problem. Aber wenn die Spiegel sich lösen... Bitte besonders bei ganz kleinen Kindern aufpassen, die das vielleicht in den Mund nehmen!

Ihr könnt euch jetzt im Spiegel sehen. Wie seht ihr aus? Woran erkennen andere euch? Was ist typisch für euch?

Kinderkirche

... on Tour

Station #4



Ein Angebot von



Station #4

Kennt ihr Tage, an denen alles schief geht? An denen nix funktioniert. Noch nicht einmal das, was man eigentlich gut kann. So ist es den Freunden von Jesus gegangen. Sie waren Fischer. Das war ihr Beruf, das hatten sie gelernt. Doch plötzlich klappte es nicht mehr.

Johannes erzählt

Die Freunde von Jesus waren am See von Tiberias. Dort gingen sie fischen. Mit dem Boot fuhren sie raus auf den See und fischten die ganze Nacht. Aber sie fingen keinen einzigen Fisch. Morgens fuhren sie hungrig und schlecht gelaunt zurück Richtung Ufer.

Da stand ein Mann. Sie kannten ihn nicht. Er fragte sie: „Habt ihr keinen Fisch gefangen? Habt ihr nichts zu essen?“ „Nein, haben wir nicht!“ antworteten sie.

Da sagte der Mann: „Fahrt noch mal raus auf den See und werft das Netz auf der rechten Seite aus.“

Die Jünger fuhren wieder auf den See hinaus und tatsächlich: Sie fingen Fische. So viele, dass sie das Netz gar nicht mehr einholen konnten.

Da sagte Petrus: „Der Mann, das ist Jesus!“

Fische, Fische, Fische ...

Die Freunde von Jesus fangen mehr Fische, als sie ins Boot holen können. Viel mehr Fische, als sie essen können. Obwohl sie genau wissen, wie man fischt, fangen sie ohne Hilfe keinen einzigen Fisch. Aber mit Hilfe von Jesus ganz viele.

Das zeigt uns, dass Jesus möchte, dass wir ein gutes Leben haben. Dass unser Leben so voll ist wie die Netze.

Er schenkt uns kein Leben voll von Geld oder Handys oder Autos, sondern ein Leben voll von seiner Liebe. Dafür stehen die Fische.

Der Fisch erzählt

Der Fisch hat nämlich eine ganz besondere Bedeutung. Die Buchstaben des griechischen Wortes für Fisch sind die Anfangsbuchstaben für diese Worte:

Jesus, Christus, Gott, Sohn, Retter.

Der Fisch sagt, wer Jesus für uns ist: Der gesalbte König, wahrer Gott, Sohn Gottes, Retter aller Menschen.

So wurde der Fisch auch das erste Erkennungszeichen der Christen. Auch heute haben viele Christen noch einen Fisch auf dem Auto. Achtet mal drauf!

Ein Fisch für euch

Nehmt euch aus der Kiste einen Fisch. Euren Fisch könnt ihr mit den Filzstiften bunt anmalen und an einer Schnur z.B. als Kette tragen. Er soll euch daran erinnern, dass Jesus uns ein Leben voll mit Liebe schenken will.

Kinderkirche

... on Tour

Station #5



Ein Angebot von



Station #5

Jetzt seid ihr an einem ganz ungewöhnlichen Friedhof. Es ist der Wald. Dort kann die Asche von toten Menschen unter einem Baum beerdigt werden. Schaut mal, ob ihr die kleinen Täfelchen mit den Namen entdeckt. Manchmal ist sogar noch ein Bild dabei.

Für andere beten

Habt ihr den Friedhof gefunden? Es ist schon spannend, die vielen Schilder zu entdecken und darüber nachzudenken, was das denn für Menschen waren, die hier beerdigt wurden. Vielleicht kennt ihr jemanden der hier beerdigt wurde? Oder ihr denkt jetzt vielleicht an jemand anderen, der schon gestorben ist?

Es ist wichtig, an andere Menschen zu denken. Das verbindet uns miteinander. Nicht nur an die Toten können wir denken, sondern z.B. auch an die, die wir lange nicht gesehen haben: Oma & Opa und Freunde. Oder an die, denen es nicht so gut geht.

Eine besondere Form des „An-andere-denken“ ist das Beten. Wir können für andere beten.

Eine Fürbitte

In der Kiste findet ihr ein Buch und Stifte. Hier könnt ihr ein Gebet für euch und für andere rein schreiben. Und natürlich auch etwas dazu malen. Macht noch ein Foto von eurer Seite, dann habt ihr eine Erinnerung!

Gebet

Lieber Gott,
wir sind zusammen unterwegs.
Jetzt haben wir überlegt,
für wen und was wir beten können.
Wir wollen Dir unsere Bitten sagen,
weil wir wissen: Du hörst uns zu!
Amen.

Kinderkirche

... on Tour

Station #6



Ein Angebot von



Am Ziel!

... unserer Kinderkirche ...on Tour!

Super! Ihr habt es geschafft! Gemeinsam seid ihr den Weg gegangen und habt viel überlegt und ausprobiert. Das ist ein tolles Gefühl, oder?

Mut & Kraft

So eine gemeinsame Aktion kann einem Mut und Kraft geben. Da fühlt man sich gleich viel besser. Ganz besonders, wenn man sich vorher vielleicht sehr alleine gefühlt hat. Weil man immer zu Hause sein musste und nicht mit den Freunden spielen konnte.

Ein wenig so ging es auch den Freunden von Jesus.

Lukas erzählt

Nachdem Jesus auferstanden war und seine Freunde ihm ganz oft begegnet sind, ist er zu seinem Vater, zu Gott, in den Himmel aufgefahren. Da haben sich die Freunde wieder sehr alleine gefühlt. Sie wussten nicht so genau, was sie jetzt machen sollen. Und eines Tages saßen sie dann gemeinsam in einem Raum. Auch Maria, die Mutter von Jesus war dabei. Plötzlich war da ein Brausen im ganzen Haus. Wie von einem starken Sturm. Und da waren Feuerzungen über ihren Köpfen. Und es passierte etwas. Jeder konnte es spüren. Sie wurden vom Heiligen Geist erfüllt und konnten plötzlich in vielen Sprache reden.

Da wusste Petrus, was er tun musste. Er ging hinaus und hielt eine Rede für alle Menschen, die auf der Straße waren. Früher hatte er sich das nicht getraut. Jetzt stand er da und alle konnten ihn hören und verstehen.

Er erzählte ihnen alles über Jesus.

Atme in uns, Heiliger Geist

Hier könnt ihr ein passendes Lied zu der Geschichte finden:

[„Atme in uns, heiliger Geist!“](#)

Atme in uns, Heiliger Geist,
brenne in uns, Heiliger Geist,
wirke in uns, Heiliger Geist,
Atem Gottes, komm!

Kerze & Gebet

Wenn ihr möchtet könnt ihr jetzt eine Kerze anzünden und um den Heiligen Geist beten. Vielleicht könnt ihr auch für die Jugendlichen aus unseren Gemeinden beten, die sich auf die Firmung vorbereiten und im Moment leider nicht gefirmt werden können. Die Firmung ist ein Sakrament - ein Liebeszeichen Gottes - und besonders mit dem Heiligen Geist verbunden.

Vaterunser & Segensbitte

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Es segne uns der gute, der allmächtige, der auferstandene Gott:
Der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Amen.

Toll, dass ihr dabei wart!